

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 34

PDF erstellt am: **20.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Kleine Welt



Ei, was gibt es wohl hier wichtiges zu sehen?

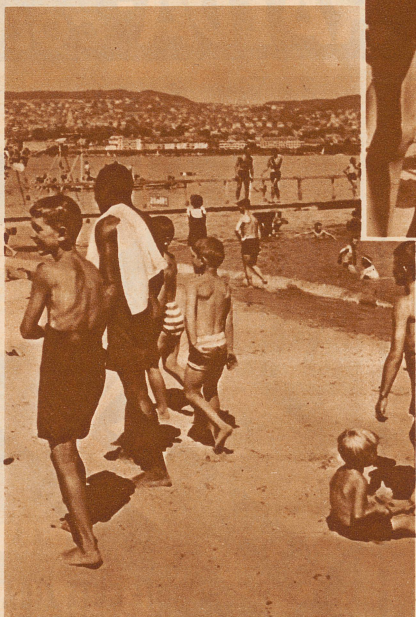
## Liebe Kinder,

Kürzlich, an einem recht heißen Tage, hat der Unggle Redakter im Strandbad Zürich ein paar lustige Aufnahmen machen können, die muß er rasch denen von euch zeigen, die nicht etwa selbst dabei waren.

Da kam doch ganz gemütlich ein Neger durch den weichen Sand geschlendert; ein richtiger, schwarzer Neger, nicht etwa so ein unechter Halbnegger, wie es jetzt bei uns wieder viele gibt, die von der Sonne verbrannt sind, daß man gar nicht mehr weiß, welcher Rasse sie angehören. Nein, das war ein wirklicher Neger, man sah es schon an seiner Kopfform, an seinem kohlschwarzen, krausen Haar und seinen leuchtend großen Augen, in denen das Weiße ganz bläulich schimmerte. Aber auch die Farbe seines Körpers bewies es: Sie war wirklich überall gleich dunkel, fast schwarz und glänzte in der Sonne wie poliertes Metall.

Aber der arme Neger kam nicht recht zum Genuß des Strandbades. Zuerst ging's noch ganz gut, da waren nur ein paar wenige Buben um ihn herum, die ihn getreulich begleiteten und doch unbedingt wissen mußten, wie das ist, wenn ein waschechter Neger baden geht. Vielleicht haben sie nur sehen wollen, ob er nicht doch am Ende abfährt! Aber nein, das glaube ich nicht recht, unsere Buben und Mädels sind schon selbst zu sonnenverbrannt und wissen aus eigener Erfahrung, daß diese Farbe dem Wasser standhält!

Je weiter nun aber der Neger schlenderte, desto größer wurde das Trüpplein, das ihn begleitete, und alle starrten sie ihn mit großen Augen an. Am allerschlimmsten aber wurde es, als er sich in



Ein Neger geht baden



Des Rätsels Lösung

sonst in unserem kühlen Norden die herrliche Wärme seiner Heimat.

Und der Unggle Redakter hat sich dabei gedacht, daß er doch froh ist, nicht als Neger im Strandbad Zürich zu sein, — sonst würde er wahrscheinlich auch ein solches Aufsehen erregen, und das macht gar nicht immer Spaß!

Herzlich grüßt euch euer

Unggle Redakter.

## WIE DER SCHLAUE MAX EIN NILPFERD FÄNGT

